

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 188. Ratssitzung vom 17. Januar 2018

3666. 2016/469

Postulat von Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne) und 1 Mitunterzeichnenden vom 21.12.2016:

Haltestellen an der Wehntalerstrasse und Haltestelle Oberwiesenstrasse, Ausrüstung mit dem Züri-Bord

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Hans Jörg Käppeli (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2577/2016): Es handelt sich um den dritten Vorstoss eines Pakets, mit dem wir den öffentlichen Verkehr und den motorisierten Individualverkehr in der Wehntalerstrasse verflüssigen wollen. Die Postulate für die Haltestelle Glaubtenstrasse und für die Errichtung einer Tempo-30-Zone an der Furttalstrasse wurden bereits überwiesen. Heute geht es um die Bushaltestellen in der Wehntalerstrasse und um die Haltestelle Oberwiesenstrasse. Täglich kommt es an der Wehntalerstrasse zu Stau. Die Busse bleiben stecken, sind überfüllt und verspäten sich. Die Busse sind das Rückgrat für die ÖV-Erschliessung des Quartiers Affoltern. Noch mehr Doppelgelenkbusse fahren zu lassen, ist nicht möglich. Das Tram Affoltern bedeutet Abhilfe, die Inbetriebnahme erfolgt jedoch erst in zehn bis fünfzehn Jahren. Es braucht Übergangsmassnahmen, es müssen Verbesserungen gemacht werden. Es muss bei der Reisezeit angesetzt werden. Die Fahrzeit und die Aufenthaltszeit an den Stationen muss reduziert und somit der ÖV verflüssigt werden. Unser Vorschlag ist der Einsatz des Züri-Bords. Dabei handelt es sich um ein Mittel für behindertengerechte Haltestellen und um die gesetzliche Vorlage, dass die Haltestellen flächendeckend behindertengerecht umgerüstet werden müssen. Es geht nicht darum, diesbezüglich das Quartier zu bevorzugen. Die behindertentauglichen Haltekanten sind ein gutes Hilfsmittel, mit dem der Verkehr flüssiger ablaufen kann: Es kommt zu schnelleren Fahrgastwechseln, die Busse kommen näher an die Haltekante, die Menschen steigen bequemer ein und aus. Im Speziellen wird der Ein- und Ausstieg mit Rollstühlen, Rollatoren, Einkaufstrolleys, Kinderwagen und Rollkoffern erleichtert. Mit dieser Massnahme wird der ÖV verflüssigt und davon profitiert auch der MIV. Die Umrüstung soll moderat ausgeführt werden, da in zehn bis fünfzehn Jahren für das Tram Affoltern wieder bauliche Veränderungen notwendig sind. Bis dann muss die Investition abgeschrieben werden können. Das Züri-Bord kann nur bei geraden Haltestellen eingesetzt werden. Neben den Haltestellen an der Wehntalerstrasse ist auch die Haltestelle Oberwiesenstrasse in der Regensbergstrasse aufgeführt. Der Stadtrat muss hierbei das Postulat überholen: Das Projekt lag öffentlich auf und wurde festgesetzt. Ich weiss nicht, ob es bereits rechtskräftig ist, weil es durchaus möglich ist, dass Einsprachen weitergezogen werden können. Es handelt sich um ein Vorbildprojekt. Ohne Kompromiss ist es behindertentauglich und kundenfreundlich für alle ÖV-Benutzer. Das Züri-Bord wurde auf der gesamten Länge eingesetzt, es wurde ein*

zusätzlicher Fussgängerstreifen erstellt und die Schulwegsicherung wurde verbessert. Bei diesem Postulat geht es darum, mit pragmatischen Mitteln einen Nutzen für die nächsten zehn bis fünfzehn Jahre für das unter dem Verkehr leidende Quartier Affoltern einzubringen. Ich möchte betonen, dass es Vorteile für den ÖV und den MIV bietet.

Stephan Iten (SVP) begründet den von Peter Schick (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. Januar 2017 gestellten Ablehnungsantrag: Es kommt nicht wegen der Busstation Glaubtenstrasse oder der Wehntalerstrasse zu den Verspätungen der Busse. Sie entstehen an einem anderen Ort. Mit dem Züri-Bord werden die Bus-Linien nicht pünktlicher fahren können. Wieso sollte also viel Geld ausgegeben werden für etwas, das keine Vorteile bringt? Ausserdem soll das Tram Affoltern bereits in zehn Jahren fahren. Mit den Bauarbeiten für das Tram muss schon früher begonnen werden. Es kommt also schon in absehbarer Zeit zu vielen Neuerungen an der Wehntalerstrasse. Es geht um zwölf Busstationen, die unnötig jetzt schon mit Züri-Bords ausgerüstet werden sollten. Das ist zu vergleichen mit der Hardbrücke: Während zwei Jahren wurde sie für sehr viel Geld saniert. Darauf wurde sie wieder für sehr viel Geld aufgerissen, um Tramgleise einzubauen. Das sollte eine Lehre gewesen sein: Es sollte nicht für viel Geld etwas installiert werden, das bald wieder verändert werden muss. Stattdessen sollten wird auf das Tram Affoltern warten.

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP): Wir lehnen zwar das Postulat ebenfalls ab, jedoch aus anderen Gründen. Die hohe Haltekante kann in zweiter Linie auch für andere einen Vorteil bedeuten, nicht nur für das Behindertengleichstellungsgesetz. Da dieses Gesetz aber vorliegt, muss in erster Linie eine strategische Planung erfolgen, mit der beantwortet werden soll, wo die hohen Haltekanten zunächst gebaut werden sollen, sei es bei Alterszentren, bei hochfrequentierten Umsteigeorten oder bei anderen wichtigen Haltestellen. Das sollte nicht nur auf einer Ausfallsachse erfolgen. Wir sind nicht per se gegen die hohe Haltekante, sondern fordern eine strategische Planung des Stadtrats.

Andreas Egli (FDP) stellt folgenden Textänderungsantrag: STR Filippo Leutenegger ist mit seinem Departement dabei, die Buslinienführung zu optimieren. Das bedeutet, dass die eine oder andere Haltestelle sich vielleicht nicht mehr am gleichen Ort befinden wird. Vor diesem Hintergrund betrachten wir das Postulat leicht skeptisch. Wenn die Haltestationen aber feststehen und deutlich wird, dass baulich etwas gemacht werden muss und wenn davon ausgegangen wird, dass die Haltestellen längerfristig genutzt werden sollen, dann macht es aus Sicht der FDP Sinn, dass sie mit den komfortableren und behindertengerechten Haltekanten, dem Züri-Bord, ausgerüstet werden. Darum sind wir der Meinung, dass die Kosten in einem gesunden Verhältnis zum Nutzen stehen müssen. Deshalb bewerben wir eine Textänderung, die vorsieht, dass das Postulat nach «möglichst schnell» mit «unter Wahrung der ökonomischen Verhältnismässigkeit» ergänzt wird. Mit dieser Textänderung wird die FDP das Postulat unterstützen.

Markus Hungerbühler (CVP): Wir stehen grundsätzlich eher skeptisch gegenüber solchen schnell vorangetriebenen Änderungen. Mit dem Textänderungsvorschlag der FDP können wir aber in dubio pro reo zustimmen und glauben, dass das Züri-Bord gewisse Vorteile mit sich bringt. Ohne den Zusatz des Textänderungsvorschlags lehnen wir den Vorstoss jedoch ab.

Markus Knauss (Grüne): Wir befinden uns in einem Gebiet, in dem viele grosse Grundstücke existieren. Es gibt deshalb Areal-Überbaumungsmöglichkeiten, die die Grundeigentümer nutzen. Es handelt sich auch um eines der Gebiete, das sich im Rahmen des kommunalen Siedlungsrichtplans weiter verdichten wird. Deshalb müssen wir davon ausgehen, dass es in Affoltern auch zukünftig zu mehr Passagieren kommen wird. Es muss geprüft werden, welche Massnahmen für mehr und schnelleren öffentlichen Verkehr ergriffen werden können. Die Tramplanung steht als grosse Lösung im Raum, jedoch dauert das noch einige Jahre. Es ist nicht klar, ob die separaten Busspuren bald eingeführt werden, auch hier gibt es kritische Stimmen. Es ist also unklar, wie bald ein Ausbau des öffentlichen Verkehrs kommen wird. Bei unserem Vorschlag handelt es sich um eine kostengünstige Massnahme und um eine technische Optimierung für ein Gebiet, das dringend mehr und schnelleren öffentlichen Verkehr benötigt.

Derek Richter (SVP): Es ist noch unklar, wie das gesamte Gebiet erschlossen werden wird. Der Hauptakteur dabei ist der Kanton Zürich. Wir warten auf seine Entscheide, sei das bei der Busspur, beim Tram und weiterem. Auch die Finanzierung befindet sich noch in der Schwebe. Die SVP hält nichts von Partikularinteressen: Zufälligerweise befindet sich eine der betroffenen Haltestellen gleich vor der Haustüre des Postulanten.

Hans Jörg Käppeli (SP) ist mit der Textänderung einverstanden: Bei der Haltestelle Oberwiesenstrasse handelt es sich um ein Vorbildprojekt, weshalb ich sie erwähnte. Ich akzeptiere den Einwand, dass die Kosten tief gehalten werden müssen. Es gibt bereits viele Beispiele in der Stadt Zürich, wo das Züri-Bord bereits eingesetzt wurde und sichtbar ist, dass die baulichen Massnahmen moderat sind und die Kosten tief gehalten werden können, weshalb wir den Textänderungsvorschlag annehmen.

Sven Sobernheim (GLP): Mit dem Textänderungsvorschlag der FDP können wir das Postulat annehmen und hoffen trotzdem, dass es nun nicht dazu kommt, dass für jede Ecke der Stadt Zürich ein Vorstoss für die hohe Haltekante eingereicht wird.

Andreas Egli (FDP): Es geht um die Geschwindigkeit des Verkehrs, um Komfort und um Behindertengerechtigkeit. Wo es möglich, gut und zahlbar ist, streben wir ein Miteinander der Verkehrsträger an und halten das für eine gute Sache.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Haltestellen in der Wehntalerstrasse und die Haltestelle Oberwiesenstrasse in der Regensbergstrasse möglichst schnell unter Wahrung der ökonomischen Verhältnismässigkeit mit Züri-Bord ausgestattet werden können.

4 / 4

Das geänderte Postulat wird mit 97 gegen 19 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat